

Zum 105. Seminar des „Darmstädter Signals“ vom 4. bis 6. November 2022

Das Seminar fand unter Federführung des AZK wie geplant in Königswinter statt. Referenten waren erstmals ausschliesslich Angehörige unserer Vereinigung (Einzelheiten siehe unsere Internetseite: <<https://www.darmstaedter-signal.de/meldungen/105-seminar/>>).

- Im Mittelpunkt des 105. Arbeitstreffens stand eine ausführliche Debatte über den Ukrainekrieg.
- Der Krieg wurde klar als völkerrechtswidrige Aggression Russlands bewertet.
- Vorgetragen und diskutiert wurde aber auch, dass dem Einmarsch Russlands Vertragsbruch seitens der Ukraine gegenüber Russland, die Unterdrückung der russischen Bevölkerung (z.B. der Versuch, Russisch als Sprache zu eliminieren) bis hin zu kriegerischen Aktionen seitens der Ukraine vorausgingen, die nicht als mit der Charta der Vereinten Nationen vereinbar bewertet werden können und daher ebensowenig gutgeheissen oder auch „nur“ verschwiegen werden sollten bzw. dürften.
- Die globalen Hintergründe wurden ebenso aufgezeigt und diskutiert (USA/ NATO).
- Äusserste Besorgnis bezüglich der Gefahr der Eskalation der Situation wurde übereinstimmend festgestellt.
- Letztes Thema war die keineswegs objektive Berichterstattung in unseren Medien.
- Das „Darmstädter Signal“ erwartet von der Bundesregierung und von allen anderen, die zu dem Konflikt beigetragen haben, nun alles zu unternehmen, damit eine für alle Seiten akzeptable Friedenslösung gefunden und die Eskalationsgefahr sowie das Leid, das auch andere Länder betrifft, beendet wird.
- Europa darf nicht zum Schlachtfeld eines Atomkriegs werden!
- Gefragt sind Berücksichtigung der berechtigten Sicherheitsinteressen aller Beteiligten und Betroffenen, wahrheitsgetreue Berichterstattung auch über die Dinge, die die Ukraine, die USA und die NATO zu verantworten haben, politische Vernunft, die Bereitschaft zum Dialog und die Förderung des aktiven Dialogs zwischen den unmittelbaren Kontrahenten.
- Die beidseitigen Vorstellungen der Erringung eines Siegfriedens sind irrational und für die europäische Zivilisation existenzgefährdend.
- Deutschland braucht eine politische Strategie, die unsere ökonomische, politische und soziale Stabilität gewährleistet, nicht das Denken in militärischen Kategorien.
- Das ist ebenso uneingeschränkt von allen Unterstützerländern zu fordern.
- Ohne gegenseitige Respektierung der Sicherheitsinteressen wird es keinen Frieden geben.
- Russland wird unverrückbar unser Nachbar bleiben.
- **Kritische Stimmen wie Klaus von Dohnanyi oder General a.D. Harald Kujat müssen ernster genommen werden!**
- Dass Vereinbarungen zwischen der Ukraine und Russland möglich sind, beweisen z.B. die Getreideabkommen, die ständigen Gefangenenaustausche oder das inzwischen durch die Türkei bestätigte, dann aber leider nicht vertraglich vereinbarte März/April-Abkommen.